

# Weg frei für Bildungscampus

Finanzministerium will Areal der ehemaligen Landesgehörlosenschule an die Landeshauptstadt verkaufen

VON MARTIN MÜHLFENZL

**Sendling-Westpark** – Der Freistaat Bayern hat den Weg für die Errichtung des sogenannten Bildungscampus Westpark freigemacht. Das Staatsministerium der Finanzen hat die Immobilien Freistaat Bayern, die Verwaltung aller landeseigenen Liegenschaften, damit beauftragt, der Landeshauptstadt das staatseigene Anwesen an der ehemaligen Landesgehörlosenschule an der Fürstenrieder Straße zum Erwerb anzubieten. Bisher war unklar, ob der Freistaat auf dem Areal eigene Pläne verfolgt – nun ist klar, dass die Stadt München ein Erstzugriffsrecht auf das Gelände und die Gebäude der ehemaligen Landesgehörlosenschule besitzt.

Für den Münchner Westen und insbesondere das Stadtviertel Sendling-Westpark ist diese Entscheidung des Freistaates von enormer Bedeutung, schließlich wird seit Jahren um die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft gerungen. Zuletzt setzten sich Münchens Schulrat Rainer Schweppe und Bildungsstaatssekretär Georg Eisenreich (CSU) für den Verkauf des Areals an die Landeshauptstadt ein.

Auch Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) sprach sich vehement für den Bildungscampus Westpark aus. Letztlich ist es aber wohl der Hartnäckigkeit Schweppe und Eisenreichs zu verdanken, dass das Finanzministerium auf die Landeshauptstadt zugeht – beide insistierten in den vergangenen Wochen noch einmal schriftlich beim Finanzministerium, dass dieses die Landesgehörlosenschule der Landeshauptstadt zum Erwerb anbieten möge.

## Nun könnten das Erasmus-Grasser- und das Ludwigsgymnasium saniert und erweitert werden

Die Reaktionen aus dem Kultusministerium vermitteln dementsprechend Zufriedenheit. „Ich begrüße den Entschluss des Staatsministeriums für Finanzen, der Stadt München das Areal zum Erwerb anzubieten“, lässt Kultusminister Spaenle verlautbaren. „Damit können die dringend benötigten Raumkapazitäten für eine Erweiterung der beiden benachbarten Gymnasien realisiert werden.“ Für Bildungsstaatssekretär Eisenreich beginnt nun die nächste Phase auf dem Weg zum Bildungscampus: Die Verkaufsverhandlungen sind der nächste notwendige Schritt.

Zuversicht und Freude wird diese Entscheidung sicher auch bei den Schulleitern des Erasmus-Grasser- (EGG) und Ludwigs-

gymnasiums (LG) auslösen, die sich vom Bildungscampus am Westpark eine Entspannung der Raum- und Platznot sowie einen Modernisierungsschub an ihren Schulen erhoffen. „Für uns ist der Bildungscampus eine zentrale Angelegenheit für die Zukunftssicherung“, sagt Stephan Zahlhaas, Direktor des Erasmus-Grasser-Gymnasiums. Wie auch seine Kollegin am LG, Lore Heinrich-Exner, steht Zahlhaas vor der Aufgabe, künftige Sanierungsarbeiten an seiner Schule, die unabdingbar sind, mit dem laufenden Betrieb und einer künftig

## Schweppe und Eisenreich haben hartnäckig auf den Verkauf gepocht

rasch steigenden Schülerzahl in Einklang zu bringen. „Es kommen viele Faktoren zusammen, die den Bildungscampus notwendig machen“, sagt Zahlhaas. „Wir haben etwa unsere Fachräume im ersten Stock des Altbaus, aber keinen Aufzug. So kommen wir beim Thema Inklusion nicht weiter.“ Zudem seien zahlreiche Fachräume veraltet, Klassenräume sanierungsbedürftig und Räumlichkeiten für Ganztagesklassen nicht vorhanden. „Wir müssen so oder so erweitern. Mit einer Auslagerung eines Teils unserer Schule auf das Gelände der Landesgehörlosenschule ist das natürlich einfacher“, sagt Zahlhaas.

Für den Direktor des EGG steht daher auch fest, dass es eine Diskussion über ein drittes Gymnasium, die immer wieder geführt wird, auf dem Areal gar nicht geben dürfe: „Beide Schulen, das EGG und das LG, müssen auf dem Campus erweitert werden und mit den anderen Schulen verbunden werden.“ Es wäre, sagt der Schulleiter, eine bittere Pille, wenn die Stadt das Gelände nun kaufe und dann womöglich ein drittes Gymnasium in hochmoderne Räumlichkeiten einziehen dürfe. Vielmehr hätten auch die Grundschule an der Gilmstraße sowie das Sonderpädagogische Förderzentrum am Westpark weiter enormen Raumbedarf und könnten ebenfalls in Neubauten auf dem Bildungscampus untergebracht werden.

Auch der Bezirksausschuss Sendling-Westpark spricht sich seit Jahren für den Bildungscampus aus – nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung. „In unser Viertel ziehen immer mehr junge Familien. Der Bedarf an neuen Plätzen in allen Schulen ist enorm“, sagt Günter Keller, Vorsitzender des Gremiums. „Wir sind daher sehr dankbar, dass wir aus dem Schulleiterreferat und auch durch den Staatssekretär Eisenreich so unterstützt werden.“

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Samstag, den 07. Juni 2014, Seite 9



Möglicher neuer Campus: die ehemalige Landesgehörlosenschule. FOTO: ROBERT HASS

## Eine Art Symbiose

Das Ludwigsgymnasium, gegründet 1824, ist Münchens zweitältestes Gymnasium und auch heute mit seiner neusprachlichen Ausrichtung der humanistischen Bildung verpflichtet. Seit 1958 existiert zwischen dem LG und dem im Jahr 1833 von Ludwig I. ins Leben gerufenen, naturwissenschaftlich-technologischen Erasmus-Grasser-Gymnasium eine Art Symbiose: Damals bezogen die Schulen die neu gestaltete Anlage an der Fürstenrieder Straße und es wurde gewissermaßen der Grundstein für den Bildungscampus Westpark gelegt. Im Schuljahr 2013/14 wer-

den an den Schulen mehr als 2000 Schüler unterrichtet, beide stoßen aufgrund des hohen Zuzugs ins Stadtviertel Sendling-Westpark bereits heute an ihre Grenzen. Daher hat sich Anfang des Jahres auf Initiative des Landtagsabgeordneten Georg Eisenreich der „Förderverein Bildungscampus am Westpark“ gegründet. Dort vertreten sind Schüler, Vertreter der Elternbeiräte, Personalvertretungen und die Schulleiter des LG, des EGG, der Grundschule an der Gilmstraße, des Sonderpädagogischen Förderzentrums der Studienstiftung Albertinum. MÜH